

nommen, und mir Glück zu dieser großen Ehre gewünschet.

Meine Schuldigkeit wäre es nun schon längst gewesen, für diese unverdiente Gnade den unterthänigsten Dank abzustatten. Allein ich wollte gerne erst das Vergnügen haben, die Frucht meiner unterthänigen Bitte, die Fortsetzung Ihrer herrlichen Betrachtungen, im Druck zu sehen und zu lesen. Und nun genieße ich das Glück, das erste Stück davon vor mir liegen zu haben. Ach! welcher Trost für mich und für alle, die die Liebe und Gnade Gottes in seiner Offenbarung erkennen und dankbar bewundern. Und, o! welcher Sieg wider alle Feinde dieses Gottes. Voltaire, Rousseau und alle ihre boshaften und einfältigen Nachbeter müssen sich schämen, daß sie so thöricht gehandelt haben. Nun haben sie keine Entschuldigung mehr, weder vor Gott, noch vor der Welt. Denn auch ihre scheinhabende Zweifel wider diese Offenbarung sind aus dem Grund gehoben, und alle ihre unseligen Waffen sind stumpf gemacht worden. Die so gepriesene Vernunft dieser blinden Leiter, ist (weil sie sich von selbiger ohne Religion beherrschen lassen) als die größte Unvernunft zur Schau